

## Finanzhilfe für Unternehmen

Ein Info-Tag in Waiblingen

**Waiblingen.** Ob Krisenfinanzierung, Geldbedarf für einen Wachstumsschub, Starthilfe für eine Existenzgründung oder Unterstützung für eine Unternehmensnachfolge – die Finanzierungsmöglichkeiten mit Hilfe von öffentlichen Förderdarlehen und Bürgschaften sind vielfältig. Die IHK-Bezirkskammer Rems-Murr bietet einen Beratungstag für Gründer, Übernehmer und Unternehmer zusammen mit der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg an. Die kostenlosen Einzelberatungen finden nach Voranmeldung am Donnerstag, 6. Oktober, von 9 Uhr bis 16 Uhr im Gebäude der IHK-Bezirkskammer Rems-Murr, Kappelbergstraße 1, in Waiblingen statt. Die Experten zeigen den Ratsuchenden, wie deren Kapitalbedarf für ein konkretes Vorhaben mit zinsverbilligten Darlehen und Bürgschaften solide finanziert werden kann. Anmeldeschluss: 5. Oktober.

## Kompakt

### Obstlehrschau für Schulklassen

**Backnang.** „Dem Obst auf der Spur“, lautet das Thema einer Lehrschau, die von 4. bis zum 21. Oktober in Backnang zu sehen ist. Eingeladen sind Schulklassen der Stufe 3 und 4 – sie können an verschiedenen Stationen spielerisch Interessantes und Neues rund um das Thema Obst erfahren und anschließend in der Küche fachpraktisch umsetzen. Termine können von 9 bis 10.30 Uhr, von 11 bis 13.30 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr gebucht werden. Näheres beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Geschäftsbereich Landwirtschaft, Höhenheimer Str. 40 in Backnang unter ☎ 0 71 91 / 8 95 42 33.

### Kreisalführungen im Rems-Murr-Kreis

**Waiblingen.** Die nächsten Kreisalführungen und Informationsabende rufen die Geburt in den Rems-Murr-Kliniken: Rems-Murr-Klinik Schorndorf, Konferenzraum des Gesundheitszentrums, Erdgeschoss, Donnerstag, 13. Oktober, 19.15 Uhr, ☎ 0 71 81 / 67 13 87; Rems-Murr-Klinik Waiblingen, Festsaal, 2. Stock, Donnerstag, 6. Oktober, 18.30 Uhr und Donnerstag, 20. Oktober, 18.30 Uhr, ☎ 0 71 51 / 59 06 14 50; Rems-Murr-Klinik Backnang, Konferenzraum 2a, 2. Stock, Dienstag, 11. Oktober, 18 Uhr, ☎ 0 71 51 / 33 26 00.

### Schüler können einsteigen bei „Bunt statt Braun“

**Waiblingen.** Die Waiblinger Jugendkulturwoche „Bunt statt Braun“ startet in zwei Wochen mit einem qualitativ hochwertigen Programm von Theater und Film bis zu Workshops und Musik. Für einige Aufführungen und Kurse sind noch ein paar Plätze frei, unter anderem für einen Workshop zum Thema, wie stark Rechts-Extremismus hier bei uns verbreitet ist. Interessenten wenden sich an ☎ 0 71 51 / 9 20 50 60.

### ÖDP kritisiert Wahlrechtsreform

**Waiblingen.** „Es ist einer Demokratie absolut unwürdig, wie lustlos und verspätet die Regierungsparteien an einem neuen Wahlgesetz gearbeitet haben“, schreibt der ÖDP-Kreisvorsitzende Karl-Heinz Bosk in einer Pressemitteilung. Das Gesetz halte sich nicht an die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts, das die Abschaffung von Überhangmandaten angeordnet habe. „Es war ja eigentlich klar, dass die CDU, die am meisten von den Überhangmandaten profitiert, ihre Vorteile nicht aufgeben will. Diese Haltung missachtet aber das Urteil des obersten deutschen Gerichts.“

### Erste Hilfe am Kind: Ein Kurs

**Waiblingen.** Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, deshalb unterscheidet sich die Erste Hilfe am Kind auch in vielen Punkten von der Ersten Hilfe am Erwachsenen. In einem Lehrgang beim DRK wird auf spezielle Notfall-situationen bei Kindern wie Pseudokrupp, Plötzlicher Kindstod oder Wundversorgung eingegangen. Termine: Dienstag, 11. Oktober, Donnerstag, 13., Dienstag, 18., und Donnerstag, 20. Oktober, jeweils um 19 Uhr im Waiblinger Rotkreuzhaus, Henri-Dunant-Straße 1. Anmeldung unter ☎ 0 71 51 / 20 02 67.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
CHRISTIAN RÖTLER

**Waiblingen.** Es ist eine Tüftler-Erfolgsgeschichte, wie sie fast nur im Schwabenland denkbar ist. Schon als Paul Strähle 1911 seine Schreinerwerkstatt gründete, war er bereits vom Systemgedanken geleitet. In den letzten 100 Jahren wurde dieser Gedanke über vier Generationen hinweg gepflegt, so dass Strähle sich weltweit zu einem Spezialisten für Raum-Systeme aufgeschwungen hat.

Es ist eine Waiblinger Geschichte. 1911 gründete Paul Strähle einen Schreinerbetrieb in der Korber Straße, nur rund zwei Kilometer entfernt vom jetzigen Firmensitz. Vorrangig wurden Einbauschränke, Wandverkleidungen und Türen hergestellt, schnell wurden weitere Mitarbeiter eingestellt. Als sein Sohn, der ebenfalls Paul hieß, nicht aus dem Krieg zurückkam, übernahm dessen Frau Klara die Geschicke der Firma. Ab 1967 führte Sohn Werner den Betrieb und wandelte ihn nach und nach in ein industrielles Unternehmen um. „1967 war ich 23 Jahre alt und hatte bereits eine Lehre als Schreiner und ein Ingenieurstudium hinter mir“, erinnert sich der jetzige Seniorchef Werner Strähle. Zu dieser Zeit wurde damit begonnen, in Betrieben mit einfachen Konstruktionen beispielsweise Meisterbüros abzutrennen. „Das können wir auch“, dachte sich Strähle und begann zu tüfteln – mit Erfolg: 1975 erfolgte der Durchbruch. Obwohl Werner Strähle noch keine Mammutprojekte in seinen Auftragsbüchern zu verzeichnen hatte, bekam er den Großauftrag für den Werkzeugmaschinenhersteller Trumpf. „Das war natürlich eine tolle Referenz“, sagt der Tüftler Strähle, der 1986 das Patent für sein Stahländerprofil anmeldete. Dieses Profil ist aus einem Stück gewalzt und geformt.

### Der Dreh mit der flexiblen Raumgestaltung

Mit diesem Bauteil war es fortan möglich, Büros flexibel zu erweitern und zu verändern und Regalssysteme beliebig und ohne große Umbauten zu integrieren. Gleichzeitig ist durch den speziell verarbeiteten Stahl ein hoher Brandschutz gewährleistet. Ferner hat der Kunde die Wahl, ob er eine Glasfläche oder perforierte und absorbierende, bessere Akustikbedingungen schaffende Wände wählt. „Wenn man was Gutes macht, gibt es gerne Nachahmer“, das das nachmachen“, sagt Strähle. Seitdem das Patent ausgelaufen ist, muss und kann er sich nicht mehr juristisch mit

### Winnenden.

Das Thema Burn-out steht im Mittelpunkt beim Welttag der seelischen Gesundheit vom 7. bis zum 14. Oktober im Klinikum Schloss Winnenden.

Jeder Dritte leidet mindestens einmal im Lauf des Lebens an einer psychischen Störung, jeder Zehnte muss deswegen in einer Klinik behandelt werden. Und obwohl psychische Erkrankungen weltweit zu den häufigsten Krankheitsbildern gehören, sind auch heute noch viele Menschen unzureichend informiert oder haben Angst vor gesellschaftlicher Stigmatisierung, schreibt das Klinikum Schloss Winnenden. Dies könne dazu führen, dass Erkrankungen wie beispielsweise Depressionen oft erst spät diagnostiziert werden. Seit 1992 gibt es den Welttag der seelischen Gesundheit, der von der Weltgesundheitsorganisation ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, die Gesellschaft für psychische Erkrankungen zu sensibilisieren und zu informieren. Es soll ein Beitrag zum Abbau von Ängsten, Vorurteilen und sozialer Distanz sowie zur Förderung von Toleranz geleistet werden.



Wenn der Vater mit den Söhnen . . . : Seniorchef Werner Strähle (Mitte), Geschäftsführer Paul (rechts) und Marketing-Experte Florian. Montage: Mogck

seinen Nachahmern beschäftigen. Mittlerweile produziert Strähle weitaus mehr als nur einfache Trennwände und Regalssysteme – und so schlugen sich die wachsenden Tätigkeitsfelder auch im Namen der Firma nieder. Aus der Schreinererei Paul Strähle wuchs Strähle Innenaudio, daraus entstand Strähle Wände und schließlich Strähle Raum-Systeme. Ein besonderes Augenmerk wird im Hause Strähle auf Raumgliederung und Akustik gelegt. „Die meisten neuen Gebäude haben glatte Wandflächen und Betondecken. Das ist für die Schallabsorption nicht günstig“, betont Strähle. So werden für Decken und Wände Schallschutz- und Schall-Absorptions-Systeme angeboten, um ideale Arbeitsbedingungen in Büroräumen zu schaffen. Ferner werden diese Wände mit integrierter Klimaanlage angeboten – das findet europaweit Käufer. So wurde beispielsweise die neue Zentrale von Thyssen Krupp für 5,5 Millionen Euro mit „Strähle-Wänden“ ausgestattet. Aber auch die Bank of China in London, die Siemens-City in Wien und

der Spiegel-Verlag in Hamburg setzen auf Bürolösungen aus Waiblingen. Strähle wächst seit Jahren stetig weiter. So wurde 1997 in Borkheide (Potsdam) eine Zweigstelle gegründet. Auch in Österreich wird produziert; in zwölf weiteren Ländern werden Strähle-Wände vertrieben. Neben den Mitarbeitern verdienen auch 150 Vertragsmonteure ihr Geld mit dem Waiblinger Know-how. Der Seniorchef ist sich seiner Verantwortung als Arbeitgeber bewusst. „Ich bin stolz, weil es nicht selbst-

verständlich ist, dass ein Familienunternehmen beständig und erfolgreich aufgebaut wird. An jedem Mitarbeiter hängen ja Partner und Familien dran.“

Die vierte Generation sitzt bereits mit im Boot. Der 37-jährige Paul Strähle hatte Architektur studiert und fünf Jahre als Architekt in London gearbeitet, bevor er 2009 Juniorchef wurde. Der 34-jährige Florian studierte BWL mit Schwerpunkt Marketing. Seit 2009 ist er Chef der Marketingabteilung in Borkheide. Zum 100. Geburtstag veranlasste er eine Überarbeitung des Erscheinungsbilds der Firma. Das Logo mit dem „recht austauschbaren und beliebigen Rot“, das mit Schwarz recht aggressiv wirkte, wurde durch ein dunkles Rot und Grau ersetzt. „Das ist zurückhaltend und bodständig und passt besser zu unseren Produkten“, sagt Florian Strähle.

Am 14. und 15. Oktober wird es sicherlich weniger zurückhaltend zugehen. Dann feiert Strähle mit der Gruppe „Die Kleine Tierschau“ Musik und Tanz den runden Geburtstag.

## Durch die Decke

- Paul Strähle gründete 1911 in der Korber Straße in Waiblingen seinen Schreinerbetrieb.
- Strähle beschäftigt derzeit 120 Mitarbeiter, 80 davon in Waiblingen.
- Der Jahresumsatz kletterte im letzten Jahr auf 35 Millionen Euro.

## „Nur müde oder schon ausgebrannt?“

Welttag der seelischen Gesundheit im Klinikum Schloss Winnenden mit dem Schwerpunkt Burn-out

Veranstaltungen anlässlich des Welttages der seelischen Gesundheit im Klinikum Schloss Winnenden:  
■ Freitag, 7. Oktober, 18 Uhr, Ausstellung „Seelen-Freuden“ im Klinikum Schloss Winnenden, Haus A, Diagnostikzentrum (bis 30. November montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr). Mit dieser Ausstellung stellt das Klinikum Schloss Winnenden die bildende Kunst in den Mittelpunkt, die in der Klinik schon lange Tradition hat. In einem Psychiatrischen Zentrum haben integrative Therapien wie beispielsweise die Kunsttherapie einen hohen Stellenwert bei der Behandlung. Die Künstlergruppe „Arte Liberales“ (Freie Kunst) schlägt mit ihrer Ausstellung eine Brücke zwischen Kunst und Therapie. Bei der Vernissage spielt das international ausgezeichnete Klaviertrio „Daphioni“.  
■ Sonntag, 9. Oktober, 10 Uhr, Such(t)got-tedienst „Farbe ins Leben“, Schlosskirche Winnenden. Die Klinik für Suchttherapie des Klinikums Schloss Winnenden organisiert gemeinsam mit Mitgliedern der Selbsthilfegruppen der Anonymen

Alkoholiker, des Freundeskreises und des Kreuzbundes in Winnenden diesen ökumenischen Gottesdienst.  
■ Montag, 10. Oktober, 18 Uhr, Vorträge zum Thema Burn-out und Work-Life-Balance, Andachtsaal, Klinikum Schloss Winnenden. Oberarzt Dr. Thomas Schlipf referiert zum Thema „Bin ich nur müde oder schon ausgebrannt? Früherkennung und Prävention bei Burn-out“. Sigrid Daubner, Physiotherapeutin im Klinikum, spricht über „Work-Life-Balance – Umgang mit dem Spannungsfeld zwischen verschiedenen Lebensrollen“ und gibt Tipps für den Alltag. Das Burn-out-Syndrom beschreibt ein Gefühl, ausgebrannt zu sein und den beruflichen und privaten Anforderungen nicht mehr gerecht zu werden. Die Betroffenen fühlen sich resigniert, hoffnungslos, sie begeistern sich nicht mehr für ihre Arbeit, leiden an Schlafstörungen und empfinden keine Lebensfreude mehr. Der Zustand ist meist nicht die Folge einzelner negativer-Ereignisse, sondern steht am Ende einer schleichenden Auszehrung. Nicht sel-

ten sind diejenigen betroffen, die beim Berufseinstieg besonders begeisterungsfähig und idealistisch waren. Für die Behandlung ist es wichtig, dass Betroffene das Burn-out-Syndrom rechtzeitig erkennen und bereit sind, etwas zu ändern.  
■ Freitag, 14. Oktober, 11 Uhr, Vernissage der Winnender Kunstprojekte „einzigARTig“, Festsaal. Seit 14 Jahren finden regelmäßig im Herbst die Kunstprojekte mit Winnender Schülern und Patienten des Klinikums Schloss Winnenden statt. Ziel des Projekts ist es, schulübergreifend Berührungspunkte zwischen Schülern und Patienten zu schaffen. Der Einblick in ein psychiatrisches Zentrum und die Zusammenarbeit mit den Patienten stehen dabei im Vordergrund. Die Ausstellung ist bis 16. Oktober von 11 bis 17 Uhr im Festsaal geöffnet.  
■ Freitag, 14. Oktober, 19.30 Uhr, die Band „Achtzehn“ tritt anlässlich der Winnender Kunstprojekte im Festsaal auf. Die Band spielt in klassischer Rockbesetzung deutsch- und englischsprachige Songs.

## Wasser ist Wasser und bewirkt keine Wunder

Die Winnender Firma Kärcher beklagt irreführende Werbung eines Konkurrenten

Winnenden. Der Reinigungsgerätehersteller Alfred Kärcher bleibt dabei: Wasser ist Wasser und bewirkt keine Wunder. Genau solche Erwartungen habe Kärchers Konkurrent bei Scheuersaugmaschinen Tennant geweckt, der mit einer sogenannten „e-H<sub>2</sub>O-Technologie“ wirbt.

Wie berichtet, hat die Firma Kärcher das US-amerikanische Unternehmen Tennant für das elektrisch aktivierte Wasser wegen irreführender Werbung verklagt. Dem Ver-

nehmen nach liegt der Streitwert bei 250.000 Euro. „Wir verteidigen energisch unser Unternehmen, unsere Technologie und unsere Werbemaßnahmen gegen die grundlosen Anschuldigungen eines Mitbewerbers“, sagte Chris Killingstad, Präsident und CEO von Tennant Company, laut einer Pressemitteilung. Er verwies auf Labor- und Feldversuche, die das Verfahren bestätigen. Kärcher hat gegen Tennant wegen irreführender Behauptungen in mehreren Ländern juristische Schritte eingeleitet. Mit der Stellungnahme, die Tennant veröffentlichte, ist Kärcher nicht einverstanden, da sie nicht auf die zentralen Kritikpunkte der Kärcher eingehe. „Tennant spricht in seiner Stellungnahme von allem Möglichen,

scheut aber wie bereits in der Vergangenheit die wissenschaftliche Auseinandersetzung. Wir hätten es begrüßt, wenn Tennant sich mit den Inhalten des Gutachtens eines renommierten Sachverständigen befasst hätte. In den anstehenden Verfahren wird Tennant dies jedoch tun müssen“, sagt Hartmut Jenner, Vorsitzender der Geschäftsführung der Kärcher-Gruppe. „Auch viele Unternehmen der Branche, die nicht im Wettbewerb zu Tennant stehen, unterstützen unsere Initiative vorbehaltlos und haben ebenso wie wir fundierte Gutachten erstellen lassen, die zu demselben Ergebnis kommen. In zeitintensiven Versuchen haben wir alle exakt nachgewiesen, dass mit dem von Tennant beworbenen Verfahren nicht besser als mit gewöhnlichem

Leitungswasser gereinigt werden kann. Wir sind also sehr gut vorbereitet und sehen der gerichtlichen Auseinandersetzung gelassen entgegen.“ Als ersten Erfolg wertet der Reinigungsgerätehersteller Kärcher, dass Tennant die angeforderten Werbeaussagen inzwischen abschwächt. So ist auf der Homepage und in der Stellungnahme nicht mehr davon die Rede, dass aktiviertes Wasser „wie ein kräftiges Reinigungsmittel“ wirke. Über die Rechtssache Tennant informiert Kärcher auf einem Blog, der letzte Woche eigens eingerichtet wurde. Die Plattform bietet Interessierten die Möglichkeit, die aktuelle Entwicklung der Auseinandersetzung mitzuv verfolgen und sich zum Thema auszutauschen.